

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Der rote Arbeiter / Der rote Arbeiter / Der rote Arbeiter

Werbt für den Sieg der Liste  
Abonniert das Arbeiterorgan  
**4**  
Arbeiterstimme

Verlag: Dresdner Verlag, Dresden, Schillerstraße 10  
Redaktion: Dresdner Verlag, Dresden, Schillerstraße 10  
Telefon: 2200  
Erscheinenszeiten: Montag 16-18 Uhr, Dienstag 17-18 Uhr, Mittwoch 17-18 Uhr, Donnerstag 17-18 Uhr, Freitag 17-18 Uhr, Samstag 17-18 Uhr, Sonntag 17-18 Uhr

6. Jahrgang Dresden, Freitag den 1. August 1930 Nummer 177

# Heraus! Auf die Straße!

## Heute Massenaufmarsch gegen imperialistischen Krieg, Youngsklaverei und Faschismus

„... Ihr werdet hier am Sonntag eine imposante Revue der Armee sehen. Ich habe sie gewollt, denn Worte sind sehr schön, aber Gewehre, Maschinengewehre, Kriegsschiffe, Flugzeuge und Kanonen sind noch viel schöner. Angesichts des Bildes der bewaffneten Kräfte wird Sonntag die ganze Welt das entschlossene und kriegerische Antlitz des faschistischen Italien sehen.“

(Mussolini in der letzten Rede in Florenz)

Zur offenen kriegerischen Sprache des Herrschers an den italienischen Arbeitern jetzt mit Eindringlichkeit, in welcher ersten Situation wir uns befinden. Milliarden werden in den kapitalistischen Ländern herausgeworfen für den Ausbau riesiger Apparate, gewaltige Armeen, ausgerüstet mit modernsten Waffen, durch deren Wirkung binnen weniger Stunden Millionen von Menschen vernichtet, ganze Produktionsstätten zerstört werden können, sind von den Imperialisten geschaffen worden. Wenn die Dresdner Volksgesundheit, das das Luftmanöver über Poon eine „Spielelei“ sei, so ist das eine verbrechliche Täuschung der Arbeitermassen über die Bedeutung der Kriegsvorbereitung der imperialistischen Welt. Gerade das imperialistische Frankreich hat ein „Landesaushebungsgesetz“, das von dem Sozialdemokraten Boncour ausgearbeitet wurde, durch welches selbst Kinder und Greise unter die Militärgesetzgebung während eines Krieges fallen, den Generalen, den Organisations der imperialistischen Massenmächtereien zur Verfügung stehen. Gerade die Engländer in Poon haben gesagt, daß die ganze wertvolle Produktion selbst bei Manövern, unter das Kommando der imperialistischen Welt gestellt wird. Aber die Führer der 2. Internationale, die am eifrigsten mit helfen an den Kriegsvorbereitungen der kapitalistischen Länder gegen die Sowjetunion, Hermann Müller, Franz Freyler, baute und Höring in der Reichstagsrede in Magdeburg forderte, man müsse die imperialistische Welt niederzuschlagen, so stehen die englischen Führer der Arbeiterpartei an der Spitze des imperialistischen Imperiums und führen einen wütenden Kampf gegen die Sowjetmacht, betreiben die verbrechliche Vorbereitung des imperialistischen Krieges. Gerade in der Welt steht der herrschende englische Spion und Abenteurer Ober Lamorne bei den Kurdenstämmen und Arabern in Afghanistan an, mit dem Ziel, zwischen der Türkei und Persien einen Krieg heraufzubekommen, während gleichzeitig die imperialistische Welt in Nordwestindien blutige Kämpfe an den indischen Freiheitskämpfen verrichten, um den Weg freizumachen für den Einfall in die Sowjetunion.

Die Ereignisse der letzten Zeit, die immer schärfer werdenden Ausfälle gegen das Vaterland des Weltproletariats, die Sowjetunion, die immer unerschämter werdende Sprache der Herrschenden, die sich in einer einheitlichen Front von den Schwarzen bis zu den „Roten“ SPD-Führern zusammenschließen haben, zeigen, daß diese Wände der Imperialisten und ihrer Anführer auf dem Sprunge steht, über die Sowjetmacht herzufallen. Lediglich ihre eigenen Schwierigkeiten haben bisher verhindert, daß ein ungeheurer Weltbrand entfacht wird, daß die internationale Räuberbande über die Sowjetunion herfällt. Der Kampf im Lager der Imperialisten selbst, die Verhäufung ihrer eigenen Genossen und vor allem die immer härter anwachsenden revolutionären Klassenkräfte des Proletariats verhindern den verbrechlichen Überfall der Imperialisten. Die Arbeitermassen erkennen diese Tatsachen, deshalb erfolgt heute am 1. August der gewaltige Aufmarsch gegen die Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetmacht. Sie unterscheiden sich von Mussolini lediglich dadurch, daß sie ihre verbrechliche Politik in passivistische Redenarten kleiden, daß sie von Abrüstung schwätzen.

Die Ereignisse der letzten Zeit, die immer schärfer werdenden Ausfälle gegen das Vaterland des Weltproletariats, die Sowjetunion, die immer unerschämter werdende Sprache der Herrschenden, die sich in einer einheitlichen Front von den Schwarzen bis zu den „Roten“ SPD-Führern zusammenschließen haben, zeigen, daß diese Wände der Imperialisten und ihrer Anführer auf dem Sprunge steht, über die Sowjetmacht herzufallen. Lediglich ihre eigenen Schwierigkeiten haben bisher verhindert, daß ein ungeheurer Weltbrand entfacht wird, daß die internationale Räuberbande über die Sowjetunion herfällt. Der Kampf im Lager der Imperialisten selbst, die Verhäufung ihrer eigenen Genossen und vor allem die immer härter anwachsenden revolutionären Klassenkräfte des Proletariats verhindern den verbrechlichen Überfall der Imperialisten. Die Arbeitermassen erkennen diese Tatsachen, deshalb erfolgt heute am 1. August der gewaltige Aufmarsch gegen die Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetmacht.

(Fortsetzung auf Seite 2)

- ### Aufmarschplan:
- Zentrale Demonstration:  
Wilhelmsplatz (18 Uhr), Königstraße, Albertplatz, Alaunstraße, Bischofsweg, Bischofsplatz, Oppellstraße, Königsbrücker Platz, Schanzenstraße, Windmühlenstraße, Hechtstraße, Erlenerstraße, Johann-Meyer-Straße, Fritz-Reuter-Straße, Petrikirchstraße, Großenhainer Straße, Lisztstraße, Harkortstraße, Bürgerstraße, Altpieschen, Moltkestraße, Leisniger Platz.
- Verwaltungsbezirk I:  
1. Zug: Dorfplatz (17 Uhr), Lübecker Straße, Kesselsdorfer Straße, Bismarckbrücke, Freiburger Straße, Rosenstraße, Freiburger Platz, Fischhofplatz.  
2. Zug: Fischhofplatz (17 Uhr), Flemmingstraße, Wettinerstraße, Wettinerplatz, Jahnstraße, Könnerritzstraße, Marienbrücke, Wilhelmplatz.
- Verwaltungsbezirke II u IV:  
(17 Uhr) Pohlandplatz, Schandauer Straße, Bergmannstraße, Alttriesen, Mersburger Straße, Holbeinstraße, Holbeinplatz, Schulgutstraße, Ziegelstraße, Sachsenplatz, Albertbrücke, Glacisstraße, Albertplatz, Königstraße, Wilhelmplatz.
- Verwaltungsbezirk V:  
Wilhelmsplatz (18 Uhr).
- Die Mitglieder des IB stellen 17 Uhr vor dem Versammlungslokal Industriegebiet Leuben-Niedersedlitz. Antikriegskundgebung 18,30 Uhr am Marktplatz Leuben.

## Giftgas im Bürgerkrieg!

SPD-Fleischer rüft Polizei gegen Leipziger Proleten mit Gaspistolen aus

Leipzig, den 1. August.  
Wie der SZ aus absolut zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, wird in der Leipziger Schupoliz eine Gaspistole gebaut, in der Gas zum Kampf gegen Demonstranten ausprobiert werden sollen. Die Vorbereitungen für den Giftgaskrieg der Leipziger Polizei gegen die Leipziger Arbeiter sind bereits so

welt fortgeschritten, daß größere Mengen von Gaspistolen für die Leipziger Polizeibeamten bereits eingetroffen sind.

Nach Jürgel folgt Fleischer in der Anwendung immer härterer Bürgerkriegsinstrumente gegen die Millionenmassen der Proletarier, um sie vom Kampf um die nackte Existenz abzuhalten. Wahrscheinlich haben es „weil“ gebracht. Die SPD-Polizeipräsidenten stehen in vorderer Front der herrschenden Klasse gegen das Proletariat. Hunderte von Millionen werden jährlich für die bewaffnete Macht der Ausbeuterklasse aufgewendet und SPD-Polizeigewaltige sind es, die beistellend vorangehen in der Organisation eines immer härteren Bürgerkrieges gegen die Arbeiter. Die Arbeiter der SPD leben jedoch, wohin der Weg geht. Überall bricht die offene Rebellion aus. Sie müssen Schlachtmassen machen mit dieser Partei, die um das Vorgesicht einiger Staatsfüttertruppen bereit ist, die Arbeiterklasse blutig niederzuschlagen. Sie müssen Schlachtmassen machen mit diesen Parteiführern, die sich in der Organisation des Terrors gegen die Arbeiter mit den Nationalsozialisten den Rang ablauen. Auch die SPD-Arbeiter gehen heute heraus auf die Straße, um mit dem halbenbemühten Proletariat der ganzen Welt zu demonstrieren gegen die Kriegs- und Bürgerkriegsvorbereitungen der Imperialisten, für die einheitliche Klassenfront des Proletariats gegen den imperialistischen Krieg, für die Errichtung einer sozialistischen Räterepublik in Deutschland!

## Sie irren sich!

Paris, den 1. August.  
Der Chefredakteur des Zentralorgans unserer französischen Bruderpartei wurde gestern abend beim Verlassen der Redaktion von den Spionen der Tardieu-Regierung verhaftet. Die Summe hatte die Proletarier und Bauern Frankreichs aufgerufen zum Antikriegsaufmarsch, aufgerufen, die Polizei- und Militärschergen zu durchbrechen, aufgerufen, der bewaffneten Staatsgewalt die Gewalt der Millionenmassen entgegenzusetzen. Die französische Bourgeoisie glaubt, daß die Proletarier Frankreichs die Behauptung der kommunistischen Funktionäre widerwärtiglos hinnehmen werden, daß sie sich durch diese Behauptung vom antisozialistischen Aufmarsch abhalten lassen werden. Die Herren Tardieu und ihre Polizeigewaltigen werden sich irren, sie werden erleben, daß das französische Proletariat trotz der Polizeigewalt in Massen aufmarschiert und den französischen Imperialisten den Kriegsruf des Weltproletariats: „Nieder mit den imperialistischen Kriegsherrn! Wir verteidigen die Sowjetmacht!“ entgegenbringt.



Die Gewalt der Massen bricht die Gewalt der Waffen!

des internationalen Proletariats und der werktätigen Bauern...

Die Arbeiter in den Städten Europas, die chinesischen und die indischen Kulis, die Negersklaven...

Die Arbeiter Dresdens werden ebenfalls aufmarschieren. Mit anderen Kämpfern und Schwestern...

Profeten! Auf die Straße!

### Schlagt ihnen auf die Finger!

Berlin, den 1. August.

Die bürgerliche Presse berichtet aus China, daß von Amerika und Japan heftigste Vorbereitungen getroffen werden...

Die gewaltige Ausdehnung der Sowjetgebiete in China, die Bevölkerung der Arbeiter und Bauern...

Die Arbeiterschaft der ganzen Welt wird den kapitalistischen Räubern entgegenzutreten...

### Verbote gegen die Antikriegsaufmärsche in Oesterreich

Wien, den 30. Juli.

Die Landesregierung von Steiermark hat die Antikriegsaufmärsche am 1. August in Graz verboten...

In Wien wurde das Flugblatt, das für den 1. August zu fünf Kundgebungen in den Arbeiterbezirken aufruft...

## Hungerfriebe in Nordwest

200 000 Ruhrproleten dem Bürgerblock verkauft — Die Gewerkschaftsbürokratie funktioniert erneut den Lohnraub

Essen, 1. August (Eig. Meldung.)

Die Verhandlungen über das Lohn- und Arbeitszeitabkommen in der Nordwest-Gruppe...

- 1. Die Kündigung der Regelung der Lohn- und Arbeitszeit vom 21. Dezember wird nicht ausgesprochen.
2. Die somit in Kraft bleibende Regelung der Arbeitszeit wird in einigen Punkten geändert.
3. Für die von den vorstehenden Arbeitszeitergebnissen betroffenen Arbeiter wird eine Neuregelung betrieblich vorgenommen...

Alle drei Metallarbeiterverbände erklärten ihre Bereitschaft zu einer Verhandlung mit den Arbeitgebern...

Trotz dieses neuen Verrates, der wiederum den Nordwest-Metallarbeitern die Gewerkschaftsbürokratie als das härteste Hindernis für die Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitszeitbedingungen zeigt...

### Rebellion in der GSW

Auf den Delegiertenversammlungen der Hamburger GSW kam eine starke Opposition gegen den Kurs des ZK-Vorstandes zum Ausdruck...

### Wahlrechtsräuber

Berlin, den 1. August.

In seiner großen Leidenschaft, die Rosa-Waller vorgelagert der demokratischen Partei hielt und bei der er die Überzeugung der Demokraten zur Deutschen Staatspartei begründete...

# Weit über 10 Prozent Entlassung von Ungeestellen

Bisher 5000 Kündigungen durch den V. B. M. J. bekannt / Siemens heßt Arbeiter gegen Angestellte / Kämpft mit der RSD gegen Unternehmertum

Berlin, den 31. Juli.

Die Kündigungen in der Berliner Metallindustrie gehen teilweise weit über die angekündigten 10 Prozent hinaus. Die Autofabrik Chrysler hat 25 Prozent, Stod & Co. in Marienfelde sogar 45 Prozent...

Seitern abend waren bereits rund 5000 Kündigungen bekannt. Da in der Berliner Metallindustrie insgesamt 70 000 Angestellte beschäftigt sind...

Die Hauptverwaltung der Siemensbetriebe läßt gestern abend eine Erklärung veröffentlichen, in der sie sagt, die Arbeiterbelegschaften seien innerhalb eines Jahres um ein Drittel vermindert worden...

Die Gewerkschaftsführer aller Richtungen beschreiben den „Rechtsweg“. Diese Haltung der verschiedensten Verbände zeigt...

den Angestellten deutlich, daß sie sich nur auf ihre eigene Kraft, die Unterstützung der RSD und der RSD verlassen können.

### 250 Glasarbeitern gefündigt!

Kamenz, den 1. August.

Die Glashütte in Kamenz hat 250 Arbeitern gefündigt

Die Ursache dieser Kündigung ist, daß am 8. August der Tarif der Glasarbeiter abläuft. Bis heute haben die reformistischen Bürokraten wie in den anderen Industriegruppen nichts unternommen...

## Nehmt euch ein Beispiel daran!

Kampfstomitee gegen Raubsteuern und Gehaltsabbau gebildet

Hamburg, den 31. Juli.

In Hadelnau (Oldenburg) fand eine gutbesuchte allgemeine öffentliche Protestaktion gegen die ungeheuren Raubsteuern statt. Die Versammelten beteiligten sich lebhaft an der Diskussion...

### Großer Sieg der RSD

Essen, den 31. Juli.

Nach der Ungültigkeitserklärung der im März stattgefundenen und für die Opposition erfolgreichen Betriebsratwahl auf Vangen-Brahm 1 bis 3 haben die Reformisten und Christen...

alles auf, um bei der geitigen Wiederholung der Wahl zu retten was zu retten war. Die Wahl verlief folgendermaßen:

Table with 3 columns: Party, July 1930, March 1930, March 1929. Rows: Opposition, GSW, Christen.

Der Stimmenverlust der Christen ist umso beachtenswerter, als Vangen-Brahm 1 bis 3 eine Hochburg der Christen ist...

### Metallarbeiterstreik in Mittweida

Chemnitz, den 1. August.

Die Belegschaft der Maschinenfabrik Köhler u. Eichler in Mittweida hat geschlossen die Arbeit niedergelegt. Die Ursache des Streiks ist die Forderung der Firma auf 15 Prozent Lohnsteigerung.

Der Betrieb arbeitete bisher nur 35 Stunden die Woche. Der höchste Verdienst für die bestbezahlten Monteure ist 1,20 Mark pro Stunde. Nachdem die Belegschaft der „Bomag“ den Lohnraubern mit dem Streik antwortete...

### Go antworten die Proleten

2 Textilarbeiterdelegierte zum Landeskongreß der RSD gewählt

Chemnitz, den 1. August.

Die Belegschaft des Franzwerkes der Maschinenfabrik Ernst AG. in Chemnitz wählte in einer gutbesuchten Betriebsversammlung eine Arbeiterin und einen Arbeiter als Delegierte zum 2. Landeskongreß der RSD.

Habt ihr in euerem Betrieb auch schon zu der Lohnraub-offensive der jüdischen Industriellen Stellung genommen und einen Delegierten gewählt?

### Kampfruf deutscher Bauarbeiter aus der Sowjetunion

Telegramm!

Erste deutsche Bauarbeiterbrigade sendet zum 1. August der deutschen Arbeiterin und ihrer Führerin, der Kommunistischen Partei, heilige Kampfrufe. Euer revolutionärer Kampfaufmarsch, Euer revolutionärer Sinn und unsere ganze Kraft dem fünfjährigen Plan — dies ist die beste Antwort auf die Kriegohe der Imperialisten, Rot Front!

Erste deutsche Bauarbeiterbrigade Moskau.

### Noch nicht einig!

Berlin, den 1. August.

Während fanden die Besprechungen, die von der Kollpartei eingeleitet wurden und an der sich Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei, die Deutsche Staatspartei, Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei beteiligten...

Nachdem am Mittwoch ein Zusammenstoß mit der neuen deutschen GSWpartei abgelehnt wurde, kam ein Zusammenstoß im Reichstag oder ein gemeinsamer Wahlauftritt nicht zustande.

Der Vorsitzende der Deutschen Staatspartei, Koch-Weser, veröffentlichte in seiner Rede an die übrigen, sich auf dem Boden der GSWpartei zu stellen, wie dies bereits die Deutsche Demokratische Partei getan habe. Vorläufig wurde eine Einigung nicht erzielt.

Die Deutsche Kollpartei hatte ihren Reichsausschuß gestern in Berlin verlammt. Ein Zusammenstoß mit der Deutschen Staatspartei wurde abgelehnt. Die Deutsche Kollpartei fordert Sammlung aller bürgerlichen Parteien, die auf dem Boden der falschen Artikel-13-Diktatur stehen.

Die gegen d... Der Kampf... gegen die... Die revolutionäre... Die proletarische... Die Arbeiter... Die Bauarbeiter... Die Soldaten... Die Frauen... Die Kinder... Die alten... Die jungen... Die Kranken... Die sterbenden... Die Lebenden... Die Tugend... Die Sünde... Die Gerechtigkeit... Die Ungerechtigkeit... Die Wahrheit... Die Lüge... Die Liebe... Die Hass... Die Hoffnung... Die Verzweiflung... Die Freiheit... Die Sklaverei... Die Gleichheit... Die Ungleichheit... Die Brüderlichkeit... Die Feindschaft... Die Harmonie... Die Disharmonie... Die Einheit... Die Vielheit... Die Ganzheit... Die Teilhaftigkeit... Die Vollständigkeit... Die Unvollständigkeit... Die Unendlichkeit... Die Endlichkeit... Die Zeitlosigkeit... Die Zeitlichkeit... Die Unveränderlichkeit... Die Veränderlichkeit... Die Unsterblichkeit... Die Sterblichkeit... Die Unvergänglichkeit... Die Vergänglichkeit... Die Unvergessenheit... Die Vergessenheit... Die Unvergessenheit... Die Vergessenheit... Die Unvergessenheit... Die Vergessenheit...







# „Arbeit gibts nicht — geht auf die Walze!“

Antwort auf die Verelendungspolitik durch Mobilisierung für den Sieg der Liste 4!

**Birna.** Der Auktionsbeauftragte C. der mit einer wöchentlichen Unterhaltung von 9 Mark seine familiären Lebensbedürfnisse decken muß (er hat keine Angehörigen), stellte beim Auktionsamt einen Antrag auf 1 Paar Schuhe, da seine jetzigen unbrauchbar geworden sind. Dieser Antrag wurde abgelehnt, und zwar aus dem Grunde, weil der Antragsteller geizig habe, daß er von seiner Unterhaltung ja nicht einmal das „Arolen“ bezahlen könne. Dieser Ausdruck des einfachen Proleten wird vom Auktionsamt als ungehörig bezeichnet und gibt den Zuschlag, den Antrag auf Schuhe abzulehnen! Auf sein Verlangen, ihm dann doch Arbeit zu geben, sagte der Beamte (SPD-Mitglied) mitleidlich:

„Arbeit bekommen Sie hier keine, gehen Sie lieber auf Walze, hier kommen Sie nur herunter.“

So Proleten von Birna, jetzt wagt ihr's! Das Auktionsamt Birna gibt euch den Rat, auf „Walze“ zu gehen, damit ihr nicht herunter kommt! Durch diesen Auspruch erklärt also die Partei, daß sie die Ausgebeuteten los sein will. Dieses muß für alle ein Aupstöß sein, nun erst recht zusammenhalten und ganz energisch für die Forderungen der ausgebeuteten Proleten einzutreten. (194 1903)

## Die Birnaer Kohlenhändler und die Erwerbslosen

(Arbeiterkorrespondenz)

**Birna.** Die Sommerpreise für Niederlausitzer Braunkohle betragen in Birna ab Lager: großes Format 1,40 Mark, kleines Format 1,45 Mark und frei Koller: 1,60 Mark bzw. 1,65 Mark.

# „Ihr Kommunisten habt recht...“

Ein SPD-Arbeiter brandmarkt den Verrat seiner Führer

(Arbeiterkorrespondenz)

**Birna.** Gastzimmer im Volkshaus. An einem Tisch stamme SPD-Führer und Gewerkschaftsbeamte. Unter ihnen Hausbesitzer S. aus Jelsch. Derleide ist Arbeiterunterstützungsempfänger. Da er ein Haus besitzt, sind ihm jetzt von der Unterstützung 8 Mark abgezogen worden. Er erhält nunmehr mit seiner Familie wöchentlich nur 10 Mark. Sein Einspruch ist vom Spruchamt abgelehnt worden. Zur die Ablehnung stimmte auch SPD-Reiner, Betriebsratsvorsitzender von Seidel & Kaumann in Heidenau. S. zog nun hier mächtig über die SPD-Führer her. Es ist uns unmaßstäblich diese Auslassungen wörtlich wiederzugeben. Sie waren zu „lebenswichtig“, S. betonte, daß er seit 30 Jahren in der SPD sei, jetzt aber hieraus und von den Gewerkschaften nichts mehr mitnehmen wolle. Er möchte auch jetzt, was er zu wählen habe! Besonders rechnete er mit der Futtertrümpelpolitik der SPD ab. Wörtlich sagte er:

„Echt schickt ihr mir ein Ehrenplakat vom Metallarbeiterverband „Arbeiterblatt“ und jetzt schneidet ihr mir den Lebensnabel ab. Ich bleibe noch in der Gewerkschaft wegen der Pension. Wenn ihr wollt, könnt ihr mir ja die auch noch nehmen.“

Der Gewerkschaftsbeamte D. entgegnete dem aufgebracht SPD-Arbeiter, daß er doch Hausbesitzer und damit also nicht unterstützungsberechtigt ist (!!) Nach einer kräftigen persönlichen Bemerkung sagte S. dann: „Wenn ihr mich brandmarkt, dann ich noch viel mehr auf.“ In einem unserer Genossen bemerkte S.: „Du bist ein Kommunist, du hast aber immer recht gehabt.“ Für den Zuhörer war es eine bedeutsame Auseinandersetzung. Mit es doch sehr bemerkenswert, daß sich ein Vertreter seit 30 Jahren in der SPD veranfertigte Mitglied offen von den Methoden dieser Partei abwendet.

## Entlassen — weil Rote-Hilfe-Mitglied!

(Landausarbeiterkorrespondenz)

**Hütten.** Weil ich zur Rote-Hilfe gehen wollte, verlor ich meine Arbeit. Ich arbeitete als landwirtschaftlicher Gehilfe bei einem Landwirt. Da ich mich sehr für die KPD interessierte und weil die Arbeitssituation hier sehr ungünstig war, wollte ich mich in der Rote-Hilfe anmelden. Bald erfuhr das aber auch mein Arbeitgeber und er kündigte mich mit den Worten: „Er könnte keine Kommunisten unter seinen Arbeitern gebrauchen.“ Dieser Herr war ein mittleres Mitglied. Er war ein ehemaliger Zuhilfenahmer, der jetzt noch 300 Mark monatlich Gehalt bekommt, braucht keine Leute, die mit ihm ihr Recht fordern.

## Goetheplatz in Freital

Ein Monstrum sozialdemokratischer Einrichtungen in Freital

Die guten Freitaler Einwohner müssen gar nicht, wie gut es ihnen unter sozialdemokratischer Herrschaft geht. Man „sieht“ direkt die Fäulnis der Stadt und den Fortschritt. Besonders wenn man auf dem Goetheplatz steht. Dort merkt man nämlich, daß es vorwärtsgeht. Wenn man's besonders

## Die proletarische Lesehalle

„Der Rote Wähler“

Die erste Wahlnummer ist schon erschienen!

„Der Rote Wähler“ erscheint diesmal in verstärkter Auflage als besondere Wahlnummer. Der Inhalt ist dementsprechend zusammengestellt. Auf der ersten Seite steht ein offener Brief an den Reichstagswahlmann Dietrich, in dem an Hand reicher Beispiele die wirtschaftliche Interessenpolitik des Deutschen Reichstages gegenüber dem deutschen Industriekapital aufgeleuchtet wird. Dazu ergänzt ist eine umfassende Darstellung über die Zusammenhänge der bürgerlichen Revolution im Reichstag gegeben. An vollständig abgehandelten Seiten enthält der „Rote Wähler“ eine Seite über „Das soziale Gesicht des Jettentrums“, eine Seite über „Die Nationalsozialisten als letzte Reiter des Kapitalismus“, eine Seite über die Wirtschaftspartei, eine weitere Seite über die sozialdemokratische Jettentrumpspolitik. Außerdem befindet sich in der Wahlnummer des „Roten Wählers“ ein Artikel „Und schon blüht der Wahlwandel“, in dem die Wahlparolen der Sozialdemokraten an Hand ihrer wirklichen Politik im Reichstag unterführt werden. Ferner enthält die Nummer die Fortsetzung der Darstellung über den Abbau der Arbeiterlosenversicherung durch die SPD und Bündnis. Ein Gedicht von Erich Weisner, Redeschlüsse aus dem Reichstagswahlgesetz sowie verschiedene Dokumente, Zitate und Anträge machen die Wahlnummer besonders lebendig. Keine Partei ist in der Lage, ein solch glanzvolles und schlagendes Material zu bieten, wie es diesmal in der „Rote Wähler“ zu finden ist. Es kommt nur darauf an, daß dieses Material in möglichst viele Hände kommt und von allen Reichstagswahlmannen und Mitgliedern überall ausgewertet wird. Bestellungen des „Roten Wählers“ können erfolgen bei: Herbst-Verlag, Berlin (Friedrichshagenverlag). Der Einzelpreis der Zeitung beträgt 10 Pf.

## Wahlnummer der KPD

Wichtig für die Arbeiterphotographen!

Zu den Reichstagswahlen kommt eine besondere Wahlnummer der KPD heraus. Die Nummer wird in verstärkter Auflage gedruckt. Die Redaktion der KPD wünscht daher vor allem Photographen über ähnliche Fragen von Arbeiterleben. B. Bilder von proletarischen und generischen (Kassio) Auf-

Gewerblichleistungen an Bäder, Fleischw. usw. werden mit 1,25 Mark pro Zentner frei Haus berechnet. Diese Preise sind von den Vereinten Kohlenhändlern der Stadt Birna & K. so beschlossen worden und vom Syndikat genehmigt. Die Preise haben Gültigkeit bis zum 31. August. Es ist den Händlern verboten, unter oder über die festgesetzten Preise zu verkaufen. Vieles hat der Vorliegende der Kohlenhändlervereinigung, der Kohlenhändler und Expeditur Hartung in einem Rundschreiben ausdrücklich bekanntgegeben. Den Gewerkschaften kann deshalb keine Verbildigung gegeben werden. Eine gewisse Spannung besteht zwischen den Klein- und Großhändlern. Sämtliche Lieferungen an die Behörden, Schulen usw. erhalten nur die Großhändler. Diefürhalb sind die Kleinhandlery beim Stadtrat vorstellig geworden. Es ist versprochen worden, daß in Zukunft diese Lieferungen proportional umgelegt werden. Ob's wird?

Wir leben auch hier, daß die Großen stets für die Sicherung ihrer Profite befehligen sind. Die Kleinen haben das Nachsehen. (1697)

## Das Waldfest in Birna

(Arbeiterkorrespondenz)

**Birna.** Das am vergangenen Sonntag durchgeführte Waldfest nahm unter reger Beteiligung einen glänzenden Verlauf. Es war für Unterhaltung aller Art gelogt. Der Musikverein zeigte, daß er in letzter Zeit gute Fortschritte gemacht hat. Interessante politische Darstellungen boten die Klauen Klauen. In späterer Abendstunde zog ein bunter bewegter Kadejuna vom Festplatz in die Stadt. Beim Volkshaus trennte man sich in dem Bewußtsein, ein recht proletarisches Fest verlegt zu haben.

einig hat und geht nun in die auf dem Goetheplatz aufgestellte Bude, in veracht einem nicht nur die Luft, sondern man muß eilig hier zurückgehen, weil man sonst vor Gestank schwindelig werden könnte. Unmühsallich fragt man sich, ob hier die Stadt einen Pünahausen anlegen will.

Soll eine verdrehte und jämliche Bude trifft man nicht ein zweites Mal. Kein Mensch kann dort hineingehen. Wenn richtige Einrichtung vorhanden ist, zieht der Gestank über den ganzen Platz.

Rolf Stolz berichtet die Freitaler Volkszeitung, daß der arische Gesundheitsminister unter Führung des Stadtrats Wolf (SPD) die Volkshausanlagen der Stadt besichtigt hat. Wir tragen Herrn Stadtrat, ob er dem Minister auch diese Bude auf dem Goetheplatz gezeigt hat.

# Rampf gegen die Brüning-Diktatur!

Die Arbeiter folgen der Führung der Kommunistischen Partei

(Arbeiterkorrespondenz)

**Kreisch.** In einer gut beleuchteten öffentlichen Volksversammlung am 30. Juli in Kreisch referierte der Genosse M. Schneider über Nationalismus, Reformismus und Sozialdemokratismus. Sozialdemokratische und nationalsozialistische Arbeiter waren auf Grund der Aufforderung, daß Redezeitung gewährt wird, erschienen. Im Refektorium wurde der Kampf des Proletariats gegen die Notverordnung behandelt. Ein Antrag, der forderte, daß sofort das Gemeinderatparlament zusammengerufen solle, um gegen die Notverordnung zu protestieren und daß dort ein Antrag zur Annahme gebracht werden muß, der den Gemeinderat auflöst, die Notverordnung in Kreisch nicht durchzuführen, wurde gegen eine Stimme angenommen. Für diesen Antrag stimmten sozialdemokratische und nationalsozialistische Arbeiter. Außerdem verpflichteten sich die Versammelten, die gesamte Arbeiterklasse gegen diesen Schandtreib der Brüning-Regierung zu mobilisieren. (184 1708)

## Heraus zum Grenztreffen in Geiffennersdorf!

**Geiffennersdorf.** Alle Genossen der KPD Jütten und Baunke sowie die Bezirke Rumburg und Warmdorf der tschechischen KP reichen sich am Sonntag dem 3. August die Bruderhand. Sie geloben bei dieser Antikriegsveranstaltung alles zu tun, um imperialistische Kriege umzuwandeln in den Bürgerkrieg, zur endgültigen Befreiung der Arbeiterklasse aus den Fesseln des Kapitalismus, durch die Ausschaltung der Diktatur des Proletariats. Alle Genossinnen und Genossen stellen mit Transparenten und Fahnen 9 Uhr am Galshaus zur Weintaupe. 10 Uhr Abmarsch durch den Ort nach dem Kathausplatz. Dabeifeld Antikriegsveranstaltung mit Ansprachen im- und ausländischer Redner.

märchen. Bilder von proletarischem Wohnungsstand und Billen sozialdemokratischer Banen bzw. Industriebauung usw. Das heisse und wichtige Material wird vom Verlag der KPD angekauft. Die Bilder müssen spätestens am 3. August bei der Redaktion der KPD eingelaufen sein. Arbeiterphotographen vor die Front!

## „Die Rot geht um“

Eine außerordentlich aktuelle Massenbroschüre über alle Fragen der sozialen Revolution ist jedem im Selbstverlag der Arbeitergenossenschaft proletarischer Organisationen erschienen. Die 32 Seiten umfassende Broschüre bringt das wertvolle Material, das in den Referaten auf dem ersten Reichstagskongress der KPD in Dresden verwertet wurde. Sprechende Zahlen über das grauenhafte Elend in Deutschland gibt die Broschüre allen Arbeitern und Funktionären. Die proletarischen Forderungen zusammengestellt in dem von der Reichstagskonferenz in Dresden einstimmig angenommenen Kampfsprogramm der KPD, sind ebenfalls in der Broschüre enthalten. Im Reichstagswahlkampf wird diese Broschüre für alle eine wertvolle Unternehmung sein.

## Im richtigen Augenblick

erschient die Nummer 8 der „Proletarischen Sozialpolitik“, Monatszeitschrift der Arbeitergemeinschaft sozialpolitischer Organisationen.

Die Nummer zeichnet sich wieder durch große Aktualität und Reichhaltigkeit aus. Diese Nummer 8 der Zeitschrift wird mit Bezug auf den Reichstagswahlkampf, in welchem in der Hauptrolle sozialpolitische Probleme stehen, eine äußerst wertvolle Unternehmung für alle Funktionäre und Referenten der Partei und der proletarischen Massenorganisationen sein.

## Eine neue Waffe im Kampf gegen Kriegsgefahr und Sozialfaschismus

Demnachst erscheint ein Buch, das jeder Arbeiter und jeder aktive Funktionär lesen sollte, um die Rolle des Sozialfaschismus in der heutigen Periode richtig zu verstehen Gerade am 1. August ist es notwendig, nicht nur die allgemein bekannten Tatsachen des Verrats der Führer der Sozialdemokratie von 1914 zu kennen, sondern auch ein genaues Bild von dem zu haben, wie sich der Verrat innerhalb der 2. Internationale als Folge der reform-

## Gerüchte, die sich betwahrheiten

**Freiberg.** Herr Oswald Bielig und Herr Hertel, können Sie ermitteln, die nachfolgenden Vorgänge vor den Freiburger Krankenfondemittgliedern verantworten zu können? Vor etwa zwei Wochen ging ein Artikel durch eine Dresdener Tageszeitung, wo behauptet wurde, daß ein bei der Ortsgruppe Dresden wegen Unterschlagung nicht mehr zu haltender Sozialdemokrat nach Freiberg „exportiert“ worden sei und dort wohnhaft als Vollstreckungsabteilungsleiter bei der Freiburger Ortsgruppe amtierte. Dieser Briefmeldung nachzugehen, maktet wir tatsächlich feststellen, daß es Rimmte, daß der in Dresden nicht mehr haltbare Herr Hlilia nach Freiberg im Amt und Würden übernommen worden ist. Ob dieser Stellung gingen wir auch den anderen, uns ungläubigwirdig erscheinenden Gerüchten nach und stellen dabei fest:

Ein Fall — aus der letzten Zeit: Im alten Krankentagesgebäude — vor nicht langer Zeit eine Krieterin ausgemietet worden — weil angeblich die Räume zu Betriebsräumen benötigt wurden. Was aber gerisch tatsächlich? In Gebäulichkeiten soll die kleinere Wohnung des Herrn Geißhoffsleiters (was sozialdemokratischen Stadtratorden) Hertel verwandelt worden, während die leer gebliebte, weit größere, höherwertiglich sorgfältig wurde (auf Kaffeeplan?) und nach beendeter Arbeit bei dem Herrn Hertel als Privatwohnung dienen soll.

## Die Mansfeldkinder fahren fort!

Abfiedlungsbegleitung der Kinder aus dem Mansfelder Streifgebiet findet am Sonnabend, dem 2. August, ab 18 Uhr im Kinderheim der JWS, Freital-Pfaffhappel, Reichen und dessen Gelände, verbunden mit Abschiedsfeier, proletarischem Schloßplattentanz, Kinderunterhaltung und allgemeiner Abschiedsfeier statt. Hierzu laden wir die gesamte Einwohnerlichkeit Freitals und Umg. ein.

Internationale Arbeiterhilfe, Ortsgruppe Freital.

## Für den Verteidigungsfonds der KPD

Aus Ihren Ortsgruppenlisten überweisen:

Stollberg	5,— RM
Schönfels	5,51 „
Sarthau	10,— „

Die Ortsgruppe Weinersdorf rechnete 6 RM für Verteidigungsstellen ab, nachdem sie bereits vorher 100 Stück Marken zu je 25 Pfennig verkauft, außerdem eine Spende von 1 RM.

Die Gemeinde Oberzohna überwieis für die Kinderheime der Roten Hilfe einen Betrag von 200 RM.

Gleichzeitig mit der Sammlung für den Verteidigungsfonds antworteten die Arbeiter mit Masseneintritten in die Rote Hilfe. Bei einer Versammlung am 22. 6. in Rodau 40 Aufnahmen; am 22. 7. in Dresden (Reglerheim) 18 Aufnahmen; am 23. 7. in Jäwida 31 Aufnahmen; am 23. 7. in Jäwida 11 Aufnahmen; am 24. 7. in Schwarzenberg 22 Aufnahmen.

Zusätzlich wurde am Sonnabend dem 26. Juli in Rodau bei Dresden eine Ortsgruppe der KPD mit 15 Mitgliedern gegründet.

## Unterstützt die Mansfelder Gemafregeln!

Zeichnet auf den Sammellisten der JWS!

Über 100 revolutionäre Arbeiter in Mansfeld, die acht Wochen in einem heroischen Kampf standen, sind dem Verrat der Reformisten zum Opfer gefallen und wurden von der Mansfeld-Direktion gemahregelt. Es ist die Aufgabe der Arbeiterklasse, diese Klassenossen zu unterstützen und auf die Kampffondstellen der JWS zu zeichnen.

An alle KPD- und Ortsgruppenleitungen!

Der frühere Genosse Kurt Hofia (Ortsgruppe Freiberg, ehemaliges Mitgliedsbuch Nr. 102733, geb. 29. 7. 13 in Freiberg) ist wegen organisationswidrigem Verhalten ausgeschlossen worden. Bei Austausch ist ihm sofort das Mitgliedsbuch abzunehmen. Er wird verurteilt, bei Jugendgenossen übernahmen zu wollen. Wir warnen vor ihm.

Recht muß überall Inventur gemacht werden. Sammelkarten, Plaketten, Material, alte Marken usw. müssen jetzt aber sofort an die KW abgerechnet und unverkauft Material zurückgeschickt werden. Bis zum 15. August muß alles ausgeglichen sein. Die Leistungen lauen sofort Aufräumungstage an. KP Zahlen.

Heute Freitag Antikriegsdemonstration in Freital. 18.30 Uhr Sackjenplatz, Teuben. Erschient in Massen!

Arbeiter für die Politik und Gewerkschaften: Ernst Seisler, B. B. K. Berlin, die Zeitungen: Arbeiter und Revolution, 1111 u. a. in Dresden; im Norden: Arbeiter, 471 Freital, Dresden — Berlin; in der Reichsweite: Licht u. A. Dresden — Leipzig; Frauen, 411 Freital, Dresden.

müßigen Verleumdung ergeben hat. Das Buch des Genossen J. Ley: „Die 2. Internationale und ihr Erbe“ sollte ein jeder Arbeiter haben, der in Diskussionen den sozialdemokratischen Arbeitern gegenübersteht und versuchen muß, sie von ihrer verwerflichen Partei loszulösen. Das Buch erscheint in der Serie „Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung“, ist 280 Seiten stark und kostet fast 3 Mark, gebunden 4,20 Mark.

## Ein Nachtrag zum Reichstagshandbuch

Als Ergänzung des „Handbuchs der kommunistischen Reichstagsaktion“ erscheint in Kürze: Vier Monate Reichstags-Regierung“, auf dem Wege zur parlamentarischen Diktatur. Preis 1 Mark. (Internationale Arbeiter-Verlag Berlin). Dieses Nachtrag behandelt die Tätigkeit der Parteien im Reichstag bis zu seiner Auflösung und wird mit keinem reichhaltigen Material jedem Funktionär während der Wahlarbeit gute Dienste leisten. Das Buch kann bereits bei jedem Verlagsmann und in der Arbeiterbuchhandlung bestellt werden.

Capitol. „Der König von Paris.“ Aus einem Arbeitsloosen und einer richtigen Herzogin wird ein Stück Reich zusammengebracht. Der Spießer genießt dieses Glück ohne lästliche Anstrengung, und wurde es ein klein wenig abgelautet zu mutz.



Sonnabend den 2. August:

16,30—17,40: Nachmittagskonzert. 18: Familienabend. 18,20: Wettervorhersage und Zeitangabe. 18,25: Deutsch-Auslandswörter und ihre Entstehung. 18,45: Kurpfändchen. 19: Vortrag: Tausch und Oper. 19,30: Unterhaltungsmusik. 20,30: Kabarett: „Nation-Aussereiter.“ 22: Zeitangabe, Wettervorhersage, Preisbericht und Sportnachricht. Anschließend die 23: Tanzmusik.



**Fußballsport**

Tabelle der 1. Klasse:

Table with 6 columns: Team, Spiele, Gew., Unents., Verl., Punkte, Torverhältnis. Lists teams like Heidenau, Bismarck, etc.

\* Fehlende Formulare: Diese Spiele sind nicht mit einberechnet. ...

**Süd-Heilos 1 - Heidenau 1:2 (1:1).** Gleich vom Anstoß ...

**Weitere Resultate:** Süd-Heilos 2 - Birna 2:3.1. Süd-Heilos 3 - Graupa 2:1.3. Süd-Heilos 4 - Zschandwitz 4:2.1.

**Arbeiter-Musik- und Kulturbund 'Sozialistische',** Musik- und Kulturbund ...

**Wittenberger Sportarten für SPD-Wahlhilfe**

Das Arbeiter-Sport- und Kulturbund Wittenberg ...

**Hagenbeck**  
dem Circus mit dem Sensationsprogramm **Alaunplatz**

**Hausfrauen!**  
kaufen am billigsten die gute Butter ...

**Lebensmittel**  
Billig, frisch in bester Qualität.

**ZENTRUM**  
Lichtspiele, Seestraße, Fernruf 14700, Dir.: J. Wilhelm  
**ZWEITE WOCHE**  
**Jenny Jugo, Fritz Schulz**  
Siegfried Arno, Johannes Riemann, Otto Wallburg  
spielen, sprechen und singen  
in der witzigen und liebenswürdigen  
**Tonfilm-Komödie**  
**Heute Nacht - eventuell**  
Musik von Robert Stolz, dem Komponisten des erfolgreichen  
Sollt's man sich verlieben ... 'Zwei Herzen im 3/4 Takt'

**Elbterrasse Klein-Zschandwitz**  
Heute Freitagabend  
**groß. Gartenkonzert**

**Hansa-Theater** Görlitzer Straße  
Freitag den 2. bis Montag den 4. August  
**Das Geheimnis im Schlarwagen**

**Hugo Petermann**  
Wild-, Geflügel-, Konserven-, Obst-,  
Südfrucht- u. Grünwaren-Wandlung  
Kesselsdorfer Ecke Fröbelstraße

**Schauburg**  
FREITAG - MONTAG  
DER SPANNENDE KRIMINAL-  
TON-UND-SPRECHFILM  
**DERTIGER**  
FERNER DAS REIZENDE  
TONFILM-PROGRAMM  
Täglich 6.15, 8.30; Sonntag 4, 6.15, 8.30

**Leihweife**  
Gleichbürsten  
und Seitern  
Friedr. Karl Schaal  
Färbe, Farben, Malereibedarf  
Dresden-III., Deichstraße 17, Telefon 31893

**Optiker Poehrerl**  
Fachgeschäft für Augengläser  
Freital-Pötschappel

**Wettfedern-Reinigung mit elektr. Betrieb** (hygienisch)  
**Marie Steiner**  
Meißen, Pfaffenweg 2

**KAPPEL**  
Eine Spitzenleistung deutscher Wertarbeit  
Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz  
Zuständige Vertretung: Curt Träger,  
Dresden-A 1, Zirkusstraße 7, Ruf 18950

**Hartgrieß-Teigwaren**  
Hartgrieß-Makkaroni ... Pfund 52 ¢  
Stücken-Makkaroni, lose ... Pfund 45 ¢  
Hartgrieß-Spaghetti ... Pfund 75 ¢  
Eier-Schnittnudeln ... Pfund 60 ¢  
Feiner Hartweizengrieß ... Pfund 32 ¢

**Frische Eier und Schinken**  
Aus direkt. Bezüg.: **Schwere, frische holländ. Eier St. nur 14 ¢**  
**Deutsche Frisch-Eier**, je nach Größe, Stück **14, 13, 12, 11 ¢**  
**Ausländische frische Eier** ... Stück **9 1/2 ¢**  
Dazu den beliebten  
**vorzügl. gekochte Schinken**, zart u. immer frisch, 1/4 Pfd. nur **55 ¢**  
**Roher Rundschnitt-Schinken**, ganz mag. u. mild, 1/4 Pfd. **75 ¢**

Soeben eingetroffen: **1 Wagon frische Gurken**  
beste Spreewaldware, Pfund nur **12 ¢**

**Frischer Salat** Kopfe **2 1/2 ¢**    **Frische Tomaten** Pfund **20 ¢**    **Frische grüne Bohnen** Pfund **15 ¢**

**Frische Kirschen, Stachelbeeren**  
**Pflirsche, Pflaumen**

**Neue, gut gereifte Frühkartoffeln**  
weiße und gelbfleischige, Pfund nur **7 ¢**  
**Neue, zarte, fette Vollheringe**  
das Beste, was es jetzt gibt ... Pfund **45 ¢**, Stück etwa **10 ¢**  
**Feinste neue Juni - Matjesheringe**  
Pfund **50 ¢**, Stück etwa **18 ¢**

Täglich frischgeräucherter Blüklinge direkt aus der Räucherei  
**Fst. Hering in Gelee** ... große Portion nur **15 ¢**

**Neue Liegnitzer**  
saure Gurken, große schlanke Ware ... Stück **12 ¢**  
neue Pfeffergurken ... Stück **15 ¢**  
neues Frühsauerkraut, sehr schmackhaft ... Pfund **12 ¢**

**Immer vorrätig:**  
Westfälische Zervelatwurst, schnittfest ... Pfund **220 ¢**  
Westfälische Ploekwurst, ohne Knoblauch ... Pfund **220 ¢**  
Vorzügl. Thüring. Zervelat- u. Salamiwurst Pfund **300 ¢**  
Echte Braunschw. Schlackwurst in Feld Darm Pfund **380 ¢**

**In direktem Wagon aus der Schweiz**  
beziehen wir unseren  
**Echten Emmentaler Käse**, vollaftig und mild, groß-  
gelochte Sommerware ... Pfund nur **200 ¢**  
**Echten Edamer**, 20% halbfett ... Pfund **22 ¢**    **Echten Edamer**, 40% vollfett  
1/4 Pfund **35 ¢**

**Für Wochenende - Für schnellen Tisch**  
mit großem Beifall aufgenommen:  
**Dörrflers Fleisch - Konserven**  
tischfertige Delikatessen  
Rindsgulasch ... Dose **80 ¢**    Kalbsgulasch ... Dose **100 ¢**  
Ungar. Gulasch Dose **100 ¢**    Kalbsbraten ... Dose **110 ¢**  
Eisbain in Aspik ... Dose **100 ¢**    Schweinsnierechen Dose **120 ¢**  
Rindsroulade ... Dose **125 ¢**    Kassler Rippen Dose **150 ¢**

**Erfrischend und bekömmlich**  
ist unser Apfelwein  
**Echt Frankfurter Apfelwein** von Adam Backles, Frankfurt  
1/2 Flasche **70 ¢** einschl. Flasche  
**Ceres-Apfelsaft** 1/2 FL. **140 ¢**    **Donaths-Apfelsaft** 1/2 FL. **110 ¢**  
Ganz besonders zu empfehlen:  
**Kantorange** von Kantorowicz ... 1/2 FL. **280 ¢**, 1/4 FL. **150 ¢**

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch Einkaufs-  
gutscheine, die am Jahreschluß mit **6 Prozent**  
Rückvergütung in bar ausgezahlt werden.

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.**  
Zweig-niederlassung Dresden

**ACHTUNG!**  
Genossinnen u. Genossen!  
Leser der Arbeiterstimme!  
Besucht nur die  
**LICHTSPIELTHEATER**  
welche auch bei uns das  
Programm bekanntmachen  
**Halte Disziplin**

**Schwimm-, Luft- und Sonnenbad Berggießhübel**  
Neuzeitlichste Anlage / 15000 qm Gelände  
Sonntag, den 3. August, von 14.30 Uhr ab  
**Konzert / Großes, sehenswertes Schwimmfest**  
abends **romantisches Feuerwerk** / Gute  
Eisenbahn- und Kraftomnibus-Verbindung  
Um guten Besuch bittet der Stadtrat



# Russische Arbeiter antworten auf die Rußlandhetze

## Brief der Tjumer Holzarbeiter an die Belegschaft der Deutschen Werkstätten, Sellaerau

### Schärfer Kampf allen Schädlingen der Arbeiter — Nehmt das Bündnis mit uns auf! Schafft ein Sowjet-Deutschland!

Die sozialdemokratische und bürgerliche Presse bringt jeden Tag Hetze, die in den dortigen Redaktionen launig abgelesen werden, um die Arbeiter gegen die Sowjetunion einzuklinken und den Kampf gegen die Sowjetunion zu organisieren. Was von diesen Hetzern zu halten ist, zeigen die Antworten der russischen Arbeiter, die diese in ihren Briefen erteilen, und die ein Bild über die wahren Verhältnisse in der UdSSR geben.

Die Redaktion.

Meine Genossen! Angehüllten und Arbeiterkorrespondenten der Arbeiter, Angehüllten und Arbeiterkorrespondenten des Landes haben zahlreiche Briefe von deutschen Arbeitern erhalten, in denen diese ihren Wunsch ausdrücken, am besten erhaltene Aufbauplan mitwirken, und des Proletariats zur Durchföhrung und Ueberwindung des Fünftjahresplanes beitragen. Alle diese Briefe und Aufträge wurden mit reichem Gehör aufgenommen, sowie mit dem Ausdruck der Entschlossenheit, alle Hindernisse bei der Erreichung dieses Zieles zu überwinden.

Die 1929 arbeitete unsere Fabrik fast nur mit Verlusten. Die 1930 arbeitete sie vor den Arbeitern das Dilemma: entweder Produktion muß sich zentrieren oder der Betrieb muß geschlossen werden. Eine derartige Fragestellung wurde von den Arbeitern nicht gebilligt. Sie versicherten, daß sie sich alle Sorgen geben werden, um die Streichholzfabrik aus der Sackgasse herauszubringen und sie zu einem für den Staat nützlichen Betrieb umzuwandeln. Dank den heldenhaften Bemühungen der Arbeiter wurde dieses Ziel erreicht, und seit 1927 ist die Fabrik gewinnbringend geworden. Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Jahr	Gewinn	Verlust
1923-24:	—	19,420 Rubel
1924-25:	—	6,212 Rubel
1925-26:	—	70,125 Rubel
1926-27:	—	30,431 Rubel
1927-28:	109,072,25	—
1928-29:	115,159,74	—

Das Produktionsprogramm wächst ebenfalls von Jahr zu Jahr. Im Jahr 1928 wurden 100 Millionen Streichhölzer produziert, im Jahr 1929 120 Millionen, im Jahr 1930 150 Millionen. Die Produktion wächst nicht nur in der Menge, sondern auch in der Qualität. Die Arbeiter haben die Möglichkeit, ihr Wissen auf dem Gebiet der Technik, der Physik und der Chemie anzuwenden. Die Arbeiter und die Arbeiterinnen arbeiten in Fabriken, in denen die Arbeiterinnen in der Technik, der Physik und der Chemie arbeiten. Die Arbeiterinnen arbeiten in Fabriken, in denen die Arbeiterinnen in der Technik, der Physik und der Chemie arbeiten.

## Wie die Dividenden der UGB zustandekommen

### Hungerlöhne, schärfste Ausbeutung der Proleten — Riesengehälter für die faulenzenden Direktoren — Die „lieben“ Stahlheimbrüder

(Arbeiterkorrespondenz)

„Nehmen Sie auf Kosten der Arbeiter rationalisiert und der Lohn sinkt“, das ist der Wahlspruch der UGB. In den Betrieben wird die bürgerlichen Zeitungen gelesen, in viel mehr als in den Arbeiterbetrieben, aber auf wessen Kosten, das ist nicht zu sehen. Hier hat — offenbar der Präsident der UGB — die Arbeiter die Belegschaftszahl gegenüber der Produktion zu einer raschen Abnahme zu sehen, die allein in der Fabrik bis jetzt 60-700 beträgt. Allerdings bloß Arbeiter zahlen die untere Belegschaft, aber auf der anderen Seite sehen die Direktoren, die Ingenieure und andere Direktoren nicht weniger. Wenn in Fabriken ein Beamter sich nicht als Arbeiter verhalten sollte, wird er entlassen und ein aus Dresden kommender Arbeiter tritt an seine Stelle. Hier Abbau der Arbeiter und andererseits schärfste Ausbeutung der sich noch in den Betrieben befindlichen. Zug auf Zug tollt jetzt in die Fabrik die Produktion, ob gebrannt — oder in der Fabrik, ob gebrannt. Das ist der Anfang März, die Produktion wurde, aber die Arbeiter sind nicht zufrieden. Die Arbeiter sind nicht zufrieden, die Arbeiter sind nicht zufrieden. Die Arbeiter sind nicht zufrieden, die Arbeiter sind nicht zufrieden.

Arbeiter sind auch zu solchen Stellungen vorgerückt, wie zum Beispiel Vorstands der Bezirkssekretariatskomitees, Vorsitzende der Dorfkomitees, außerdem gibt es Arbeiter, die die Karte für rote Direktoren, Ingenieure, Chemiker usw. abgefordert haben.

Der politische Horizont der Arbeiter ist bedeutend erweitert worden. Hierzu hat die Einführung des Achtstundentages wesentlich beigetragen. Gegen Ende d. J. werden beide Fabriken zum Siebenstundentag übergehen (zu Zeiten des Privatunternehmens wurde 10 bis 12 Stunden pro Tag gearbeitet). Zu verzeichnen wäre noch folgendes: Erhöhung der Löhne, unentgeltliche ärztliche Hilfe an Ort und Stelle, sowie in Kurorten, die Beschäftigung der (wenig bemittelten) Arbeiter in Erholungsheimen und Sanatorien zu verbringen usw. Die politische Vorarbeit gibt es fast keine mehr, auf Verlangen der Arbeiter wurden in unserer Stadt sämtliche Kirchen geschlossen und die Kirchenglocken und Kreuze entfernt. Die meisten Kirchen sind in Wohnhäuser für Studierende und Kursteilnehmer umgewandelt, im Kloster ist ein Archiv eingegründet, in einer Kathedrale ist ein antientwickeltes Museum untergebracht, Chemikalien und verschiedene andere Feiertage sind aufgehoben. Statt dessen besuchen die Arbeiter gerne zahlreiche Arbeiterclubs, Theater und Kinos. Das kulturelle Niveau ist wesentlich gehoben.

Wir danken Euch, deutsche Genossen, für Eure Briefe, und wir bitten Euch den Briefwechsel auch weiter fortzusetzen. Wir verpflichten uns, alle Eure Briefe zu beantworten. An die Arbeit, Genossen! Mit proletarischem Gruß — im Namen sämtlicher Arbeiter, Arbeiterinnen, Arbeiterkorrespondenten und Angehörten der Fabrik Plamja in Tjumen, Uraler Gebiet.

## Rote Betriebsräte bei der Arbeit

### Dresdner Eltwerke wählen 5 Delegierte zum 2. Landeskongreß der RGD

Trotz Sabotage der SPD war die letzte Betriebsversammlung der Arbeiter des Eltwerkes am 20. Juli im großen Saal der Fabrik durchgeführt. Die Arbeiter wählten 5 Delegierte zum 2. Landeskongreß der RGD. Die Arbeiterinnen wählten 5 Delegierte zum 2. Landeskongreß der RGD. Die Arbeiterinnen wählten 5 Delegierte zum 2. Landeskongreß der RGD.

## Die Bezirks- und Bundestagswahlen der Bauarbeiter am 27. Juli

(Arbeiterkorrespondenz)

Kollegen! Ein Beispiel davon: Der Bezirk Pieschen steht unter oppositioneller Leitung. Die Leitung wird von reformistischen Gewerkschaftsbürokraten betreut, die den Bauarbeitern nicht anerkennen, trotzdem die Leitung mit übergroßer Mehrheit gewählt wurde. Am Sonntag bei der Wahl zeigten die Parteimitglieder dieser Region ihr wahres Gesicht. Der schon so viele Male, nach seiner Meinung gemokregelte und sofort mit Hilfe der Polizei in den nächsten drei Tagen in den Betrieb wieder untergebrachte Baukollege Neuhaus (überrevolutionär) hat es durch sein Votentragen fertiggebracht, daß er jetzt bei der Konsumabteilung für immer untergebracht ist, also, er hat keine Futtertruppe erhalten. Beim nächsten Kollegen, Bieler, von politischer Natur KSP-Mann, wäre zu bemerken, daß er zehn Jahre im Gaswert Reich arbeitet und nichts mehr mit dem RGD zu tun hat.

Kollegen Bauarbeiter! Auf Neuhaus und Bieler zurückkommen, auf ihr schändliches Verhalten, von großen Teilen der Mitglieder sowie von dem rechtmäßig gewählten Bezirksvorstand aufmerksam gemacht, erklären Neuhaus und Bieler, daß sie vom Vorstand des RGD als „Gewerkschaftsfeinde“ die Wahl durchzuführen müssen. Neuhaus erklärt noch, daß er schon an dem letzten Parteitag als Delegierter distanzlos für den Bezirk Pieschen bestimmt worden sei. Hier zeigt sich das wahre Gesicht der Demokratie. Trotz Mehrheit der Opposition, Distatur der Demokratie. Die Terrormahlen haben auch gezeigt, daß 49 Prozent hinter der RGD stehen. Wahlberechtigt waren 600-700 Mann, davon haben 116 gewählt. Bauarbeiter Cppo 14, Ref. 26, Maurer Cppo 14, Ref. 16, Töpfer Cppo 1, Ref. 2, der Rest verteilt sich auf verschiedene kleine Berufsgruppen.

Kollegen! Hier zeigt sich, daß sich die RGD auf dem Vormarsch befindet, und es sind alle Kräfte einzuspannen, um dem Reformismus den Todesstoß zu verlegen.

Bauarbeiter! Gebt den Spalttern die Antwort! Verteidigt eure Mitgliedsrechte! Schließt euch der RGD an! Wählt am 14. September Liste 4 RGD! (1930)

## Standalöser Mißbrauch weiblicher Erwerbsloser

In einem Dreifloß müssen wir hauen! — Die Arbeitsvermittlung des Arbeitsamtes freit ein Standalöser! — Landarbeiterinnen werden schlechter behandelt als Vieh! — Willelms Schandgeschicht ruht den Arbeitern die Unterstützung!

Vom 20. bis 22. Juli fand in Pieschen die Vogelweise statt. Die einzelnen Schaubudenbesitzer forderten vom Arbeitsnachweis erwerbslose Arbeiterinnen an, zu arbeiten, die jeder Beschreibung spotten. Unter anderem wurde eine Arbeiterin in eine Schaubude geschickt, wo sie sich der Öffentlichkeit preisgeben sollte. Angewalt und mit allerlei Tand behangen, sollte sie für den Schaubudenbesitzer eine bestimmte Statue vorstellen. Wir würden demjenigen Herrn, der diese Arbeiten vom Arbeitsnachweis vermittelt, empfehlen, keine Frau hinzuschicken und anmalen zu lassen, vielleicht wäre die Frau eine größere. Man glaubt, mit den arbeitslosen Frauen Schindluder treiben zu können. Das gemeinte dabei ist, daß man dieser Arbeiterin, die selbstverständlich solche Anerbieten ablehnte, eine Sperrfrist von 4 Wochen verhängte, so daß sie also während dieser Zeit keine Unterstützung erhält.

Einer anderen Arbeiterin ereilte das gleiche Schicksal. Vom Arbeitsnachweis schickte man sie aufs Land, wo sie unter den schlechtesten Verhältnissen arbeiten mußte. Körperlich und seelisch kaputt, konnte sie diese Arbeit nicht mehr weiter machen. Ihre Angehörigen, die von ihrem Zustand erfuhr, holten sie nun zurück. Dafür aber bekommt sie jetzt 8 Wochen lang keine Unterstützung.

Das ist der Ton des Arbeitsamtes an den Gutsherrn, daß er die Arbeiterin so ausgenutzt hat. Wie die Arbeitsvermittlung dort waren, geht deutlich aus folgendem Brief an ihre Angehörigen hervor:

„Mein lieber . . . . !  
 Will Dir mitteilen, wie es mir in meiner neuen Stellung geht. Was Arbeit anbelangt, muß immer viel Wasser tragen, weil es hier noch Pompe gibt. Heute hab ich den ganzen Tag Beeren gepflückt. Servieren und Aufwaschen ist meine Hauptarbeit. Aber das Essen ist hundsmiserabel. Wie kann man sich sattessen. Heute abend gab es Kartoffeln und ganz schlechtes Fleisch. Das haben wir alle stehen gelassen und morgen früh wird es dem Chef gezeigt, also, da haben wir bloß trockene Kartoffeln gegessen. Nicht ein einziges Mal gibt es einen Topf Milch. Wir werden hier schlimmer behandelt als das Vieh. In einem Dreifloß müssen wir hauen. Das ist schrecklich. Alles verwanzt und verlaugt. Jeden Abend ins ungemachte Bett und die Gefindestube, bloß ein Dreifloß. Da sind die Ställe laubener. Alle 4 Tage gibt es frisches Brot. Da hat jeder ein Fach, wo es reinkommt. Da wiebelt alles von Weizen und anderem Viehzeug und das Geschier spottet jeder Beschreibung. Brot kann ich gar nicht essen. Eine richtige Schweinevieherei.“

Weibliche Erwerbslose! Auch ihr müht gegen diese Praktiken des Arbeitsamtes kämpfen. Auch ihr müht gemeinsam mit den männlichen Erwerbslosen für eure berechtigten Forderungen einreten. Betetigt euch am Arbeiterinnentreffen am 3. August!

## 500 Quartiere

werden von dem Bezirkskomitee der revolutionären Gewerkschaftsopposition für den 9. und 10. August benötigt. Genossen, meldet sofort die Quartiere an: Bezirkskomitee der RGD, Dresden-A., Rosenstraße 55.

## Gammelt für die Delegation zum Kongreß der Roten Gewerkschaftsinternationale!

Liefert Sammellisten sofort ab an das Bezirkskomitee der RGD, Dresden-A., Rosenstraße 55.

## Fabrikarbeiterbonze Brey verteidigt den Unterhaltungsraub

Ein Wähler, der sich wegen des Abbaues der Arbeitslosenunterstützung bei der sozialdemokratischen Reichsopposition bedauerte, erhielt folgenden Brief:

„Ausreichende Unterstützung für die Dauer der Erwerbslosigkeit und Vorsehung der Arbeiter hat man in keinem Land der Welt; sie sind in einer Arbeitslosenversicherung unmöglich. Man betrügt die Arbeiter, wenn man ihnen solche Forderungen als durchführbar bezeichnet.“

„Mit Parteigrüß August Brey.“

So verhalten die SPD-Führer mit einfachen Arbeitern. Außerdem hat Brey zunichte eingestanden, daß die Wahlverpflichtungen der SPD nichts als Betrug sind.

Durch schwere Verleumdung der SPD-Führer, die gegen die Durchführung des Siebenstundentages sind und die in jedem Fall den profitierbaren Kapitalisten helfen, ist die Arme der Erwerbslosen immer größer geworden. Für den Abbau der Arbeitslosenunterstützung hat die sozialdemokratische Fraktion gekämpft.

Wo ist die Rettung für die Arbeitslosen?

In der Sowjetunion ist die Arbeitslosigkeit fast selbsterlos beseitigt, dort ist der Siebenstundentag und die planmäßige Produktion, die nur geleistet wird von dem Bestreben, allen arbeitsfähigen Menschen Arbeitsmöglichkeit und eine immer bessere Lebenshaltung zu verschaffen.

Den Weg aus dem kapitalistischen Zusammenbruch zum sozialistischen Aufbau führt allein die kommunistische Partei Deutschlands.

# Rund um den Erdball

**Klassenbewußter holländischer Soldat vor dem Militärrichter:**

## „Richtlinien der Komintern sind für mich Gesetz!“

**Die Angst der holländischen Militaristen vor den „Sandhasen“**

Amsterdam, 31. Juli. (Köln-Hilfs-Bericht.) Das holländische Militärgericht in Den Haag verurteilte vor einigen Tagen den Soldaten de Noon zu 15 Monaten, zwei seiner Kameraden zu 10 Wochen Gefängnis wegen Beihilfe zur Verbreitung der kommunistischen Soldatenzeitung „Der Sandhaas“ unter den holländischen Infanteristen.

Angeklagter Genosse de Noon, der unter scharfem Militärgericht dem Militärgericht vorgeführt wurde, nötigte selbst keinen Klagenheiligen im Offiziersrock und Amtsschabe durch seinen Klagenbewußten nicht wenig Respekt ab. Schon als de Noon in den Gerichtssaal geführt wurde, grüßte er die Genossen auf der Tribüne mit einem kräftigen „Gut Avont!“, das ebenso kräftig beantwortet wurde.

Als während der Verhandlung der Vorsitzende an ihn die Frage richtete, ob er Kommunist sei und ob er sich zur kommunistischen Partei bekenne, antwortete er einfach, klar und deutlich: „Ja wohl! Eet ik in ja!“ Und auf die weiteren inquisitorischen Fragen des Vorsitzenden, ob er die Richtlinien der kommunistischen Internationale kenne, antwortete de Noon, ohne sich eine Minute zu befehlen, seinen Klassenfeinden:

„Selbstverständlich! Die Richtlinien der Komintern sind für mich oberstes Gesetz!“

Im Schlußplädoyer verkündete der Staatsanwalt in flamme-

Empörung gegen den Angeklagten als ein „ganz besonders gefährliches Element“. Die Art und Weise, wie die Kommunisten die Kriegszucht unterminieren, sei „tausendmal gefährlicher als die Dienstverweigerung der politischen Antimilitaristen“.

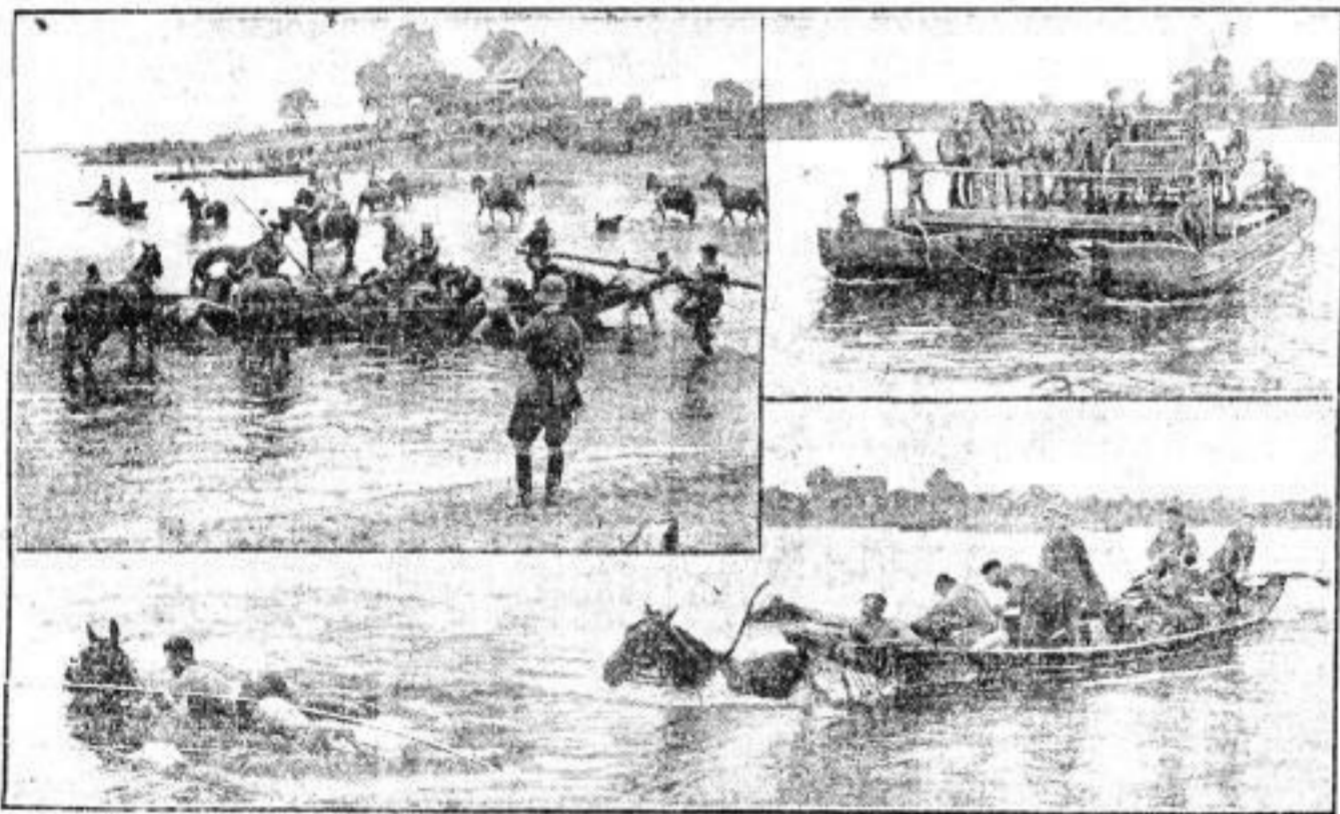
In der inkriminierten kommunistischen Zeitung „Der Sandhaas“ heißt es, daß sich jeder Klassenbewußte Proletarier mit oder ohne Uniform als ein Soldat der Roten Armee zu betrachten habe.

Sowohl, Herr Staatsanwalt, sowohl ihr kapitalistischer Militarist, die kommunistischen Parteien und die kommunistische Internationale erachten es als die selbstverständliche Klassenpflicht jedes Proletariats mit oder ohne Uniform, daß er sich als ein Kämpfer für die Interessen des Weltproletariats, so wie es die russischen Rotarmisten in ihrem Dienst eideschworen haben, betrachte.

Und daß dieses hohe Gefühl der aktiven proletarischen Solidarität mit der unterdrückten Klasse in jedem Soldaten der kapitalistischen Armee nachgerufen wird, marschiert heute, am 1. August, die Weltarbeiterschaft auf unter der Millionenparole: Krieg dem imperialistischen Krieg! Verteidigt die Sowjetunion! Es lebe die Weltrevolution!

**Parole für heute: Heraus aus euren Mietkasernen, Krieg dem imperialistischen Krieg!**

## Kriegsübungen der Reichswehr-Kavallerie



...wären aus Reichswehrministerium angewiesen haben, im Hinblick auf die herrschende entsetzliche Massennot und die dadurch bedingte notwendige „Einsparung“ von allen überflüssigen Geldern dieses Jahr von einem Manöver der Reichswehr abzusehen, künnten sich die hohen Militärs einen Druck über die „Gemecker der Zivilisten“. Alzeit getreu der monarchischen Tradition und ganz im Sinne der ehemaligen Kaiser-Manöver verpölyern sie die Millionen, die den hungernden Erwerblosen mit tatkräftigster Unterstützung der Sozialdemokratie „abzusammeln“ werden, zur Vorbereitung des „frisch-fröhlichen Krieges“ gegen die verhassten Bolschewisten. Die revolutionäre Arbeiterschaft, die heute in allen Städten Deutschlands unter dem Banner der kommunistischen Partei gegen die imperialistischen Kriegszüchter aufmarschiert, ist sich bewußt, daß sie nicht nur diese kostspieligen Manöver bezahlen muß, sondern daß sie auch ganz bewußte Vorbereitungen zur faschistisch-kapitalistischen Diktatur sind, also zu ihrer Unterdrückung darstellen. Unsere Bilder zeigen Teile des 7. Reichswehr-Reiterregiments, das am 29. Juli bei Prietsch über die Fibe setzte — für unser Geld.

**Die Rache englischer Gefangener an dem**

## Menschenschinder vom Mountjoy-Gefängnis

**Brutaler Kerkerknecht überfallen und auf Eisenbahnschienen gefesselt**

London, 31. Juli. Am Donnerstag früh fand man den Gefängniswärter Murray vom Mountjoy-Gefängnis in Dublin auf den Schienen einer Eisenbahnlinie gefesselt und getötet auf. Seine Entdeckung geschah nur zwei Minuten bevor der Schnellzug London-Dublin die Stelle passieren mußte.

Bei der polizeilichen Vernehmung gab der so knapp dem Tode Entkommene an, daß er am Mittwoch abend auf dem Heimweg vom Dienst von mehreren Unbekannten angefallen wurde, die ihn übermächtig, fesselten und dann auf den Schienen festbanden. Damit kein Zweifel entstehe, aus welchen

Gründen die Unbekannten Murray zum Tode verurteilten, hatten sie ein Plakat neben der „Hinrichtungshütte“ in den Fährdamm gehängt, auf dem der nachfolgende, lapidare Satz stand: „Unserem Menschenschinder vom Mountjoy-Gefängnis!“

Trotz hitzerichter Suche der Polizei gelang es bisher nicht, der Täter, von dem man vermutet, daß sie ehemalige Insassen des Mountjoy-Gefängnisses waren, habhaft zu werden. Wie wichtig mußten die unbekannteren Täter von diesem brutalen Kerkerknecht behandelt worden sein, daß sie sich zu solcher Vergeltung hinreizen ließen!

**Nach der Katastrophe in Italien**



Selbst die faschistische Presse ist nunmehr gezwungen, zuzugeben, daß die Zahl der Todesopfer weit über die amtlich bekanntgegebenen Ziffern hinausgeht. Auch der Sachschaden stellt sich täglich als größer heraus als man im Anfang angenommen hat. Ganz abgesehen von den Städten Villanova und Aaulonia, die ganz neu wieder aufgebaut werden müssen, so mag jetzt festgestellt, daß auch in den Gemeinden, wo die Besatzungen, von außen gesehen, allgemein in einem bewohnten Zustand erschienen, der Schaden bedeutend größer ist. Die Forderung über die völlig unzulänglichen Hilfsmaßnahmen der faschistischen Regierung dauern an.

## Einsturzkatastrophe in einem Steinbruch

**20 Kinder verschüttet — Drei Todesopfer und neun Schwerverletzte**

London, 31. Juli. In einem Sandsteinbruch bei Saint Helens in der Grafschaft Lancashire wurde eine dort spielende Gruppe von etwa 60 Schulkindern von plötzlich niederstürzenden Erdmassen überrascht. Etwa 20 Kinder wurden verschüttet. Drei fanden dabei den Tod und neun wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

## Schweres Bauunglück in Paris

**Drei Bauarbeiter ums Leben gekommen**

Paris, 31. Juli. Im Pariser Vorort St. Cloud sind gestern durch Einsturz einer abzutragenden Mauer drei Bauarbeiter ums Leben gekommen. Der Varm des Zusammensturzes hatte Angestellte einer benachbarten Fabrik aufmerksam gemacht, die sofort die Feuerwehr benachrichtigten. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich infolge der großen Steinblöcke, die auf den Unglücklichen lagerten, äußerst schwierig. Erst nach mehr als zwei Stunden konnte ein Verfümmelter mit schweren Verletzungen, jedoch noch lebend, gerettet werden. Die drei anderen Bauarbeiter wurden nur noch als Leichen geborgen.

## Mähmungsseuche im Elßah breitet sich weiter aus

Die Mähmungsseuche im Elßah hat ihren Höhepunkt immer noch nicht erreicht. In den letzten drei Tagen wurden wiederum 14 neue Fälle gemeldet, davon sieben allein in Strakburg. Trotz des verdächtig eifrigen Feuerns der Militärbehörden hat die gefährliche Seuche auch auf die Garnison übergriffen. So ist am Dienstag ein Soldat im Lazarett an den Folgen der Krankheit gestorben.

## Vater, Mutter und Tochter vergiftet

Nach dem Genau einer Pfeisichtorte haben in der Gemeinde Saint Pierre du Holt in Mittelfrankreich Vater, Mutter und Tochter unter den furchtbarsten Qualen, während zwei weitere Personen nach mit dem Tode ringen.

## Brückeneinsturz bei Locarno

Durch die starken Heberhochwassungen, die in den letzten Tagen Locarno heimgesucht haben, wurde das Fundament der neuen Straßenbrücke über die Maggia, die Locarno mit Ascona verbindet, derart untergründet, daß die Brücke einstürzte. Menschen sind zum Glück nicht dabei zu Schaden gekommen.

## Erdbeben in Panama

Am Donnerstag morgen wurde die Umgebung der Panamakanals von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Das Verwaltungsgebäude in Balboa ist schwer beschädigt worden.

## Absturz eines französischen Militärflugzeuges

Ein französisches Militärflugzeug, dessen Führer über der Ortschaft Tonnes Kunstflüge ausführen hörte ab und wurde zertrümmert. Der Pilot wurde schwer verletzt.

## Explosion in einem rumänischen Bergwerk

Durch eine Schlagwetterexplosion im Kohlenbergwerk in Pulceni wurde ein Bergarbeiter getötet und sechs schwer verletzt.

## Bevölkerungszunahme in Neuport

Nach Mitteilung des Washingtoner Statistiker Bureau hatte die Stadt Neuport bei der letzten Volkszählung 1920 195 Einwohner. Ihre Bevölkerung hat sich demnach seit der Volkszählung von 1920 um 1139147 erhöht.

# Lenin über den imperialistischen Krieg

## Die Bekämpfung neuer Kriege

Wir veröffentlichen hier die entscheidenden Stellen aus der von Lenin entworfenen „Strategie der Arbeiter zur Frage über die Aufgaben unserer Delegation im Haag“. Im Dezember 1922 fand im Haag ein Kongress der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale statt. Auf der Tagesordnung stand der Punkt „Bekämpfung des Krieges“ mit einem Referat von Edo Timmer. Die Gewerkschaften der Sowjetunion waren durch die Genossen Karl Rabel und H. Kowolny vertreten.

„Auf den Krieg werden wir mit Streik oder Revolution antworten“ — sagen gewöhnlich alle angelegenen reformistischen Führer der Arbeiterklasse. Und sehr oft beschränkt und beengt die radikale Schein dieser Antworten die Arbeiter und Bauern...

Es muß erklärt werden, daß besonders jetzt nach dem Krieg die dümmsten und hoffnungslos verlogenen Leute daran glauben können, daß eine ähnliche Antwort auf das Problem „Krieg dem Krieg“ irgend etwas wert sei. Es muß gesagt werden, daß es unmöglich ist, auf einen Krieg mit einem Streik zu „antworten“, ebenso wie es unmöglich ist, auf einen Krieg mit einer „Revolution“ zu antworten, im einfachen und buchstäblichen Sinne des Wortes.

Man muß klarstellen, wie groß das Geheimnis ist, in das die Geburt eines Krieges gehüllt ist und wie hilflos eine gewöhnliche Arbeiterorganisation, wenn sie sich auf eine revolutionäre Organisation nennt, angesichts eines wirklich heran nahenden Krieges dasteht.

Es muß in ganz konkreter Weise immer wieder erklärt werden, wie die Lage während des letzten Krieges gewesen ist und warum sie nicht anders sein konnte.

Es muß besonders die Bedeutung jenes Umstandes erklärt werden, daß die Frage der „Vaterlandverteidigung“ unentbehrlich gestellt und daß die überwiegende Mehrheit der Westmächte diese Frage unvermeidlich zugunsten der eigenen Bourgeoisie lösen wird.

Dabei muß in den Vordergrund gestellt werden: erstens die Erörterung der Frage der „Vaterlandverteidigung“, zweitens im Zusammenhang damit die Erörterung der Frage des „Defettismus“, und endlich die Erörterung des einzig möglichen Mittels der Bekämpfung des Krieges, nämlich die Aufrechterhaltung beziehungsweise Schaffung einer illegalen Organisation aller an dem Kriege teilnehmenden Revolutionäre zur dauernden Arbeit gegen den Krieg.

## Der Boykott des Krieges ist eine blöde Phrase

Die Kommunisten müssen an jedem reaktionären Kriege teilnehmen. Es wäre wünschenswert, an der Hand von Beispielen — sei es auch der deutschen Vorkriegsliteratur — und besonders an der Hand des Beispiels des Baseler Kongresses im Jahre 1912 in besonders konkreter Weise nachzuweisen, daß die theoretische Anerkennung dessen, daß der Krieg ein Verbrechen ist, daß der Krieg für den Sozialisten unzulässig ist usw., ein leeres Wort bleibt, da es in einer solchen Fragestellung nichts Konkretes gibt...

Ich glaube, daß unsere Delegierten auf dem internationalen Kongress der Genossenschaften und der Gewerkschaften die Aufgabe unter sich aufstellen und alle jene Sophismen, durch die man gegenwärtig den Krieg zu rechtfertigen pflegt, bis in die feinsten Details hinein enthüllen müssen.

Vielleicht stellen gerade jene Sophismen, mit denen die bürgerliche Presse operiert, das Hauptmittel der Verstickung der Massen in den Krieg dar, und der wichtigste Umstand, der unsere Machtlosigkeit gegen den Krieg erklärt, besteht darin, daß wir entweder diese Sophismen nicht rechtzeitig geschmettert oder uns noch mehr Schaden zufügen durch billige, praktischer Weggang leere Phrasen: „Wir lieben keinen Krieg zu“, „Wir verurteilen den verbrecherischen Charakter des Krieges“ usw., im Geiste des Baseler Manifests vom Jahre 1912.

Ich glaube, wenn wir auf der Haager Konferenz einige Leute haben würden, die in dieser oder jener Sprache eine Rede gegen den Krieg zu halten fähig sind, es das Wichtigste sein wird, die Ansicht zu widerlegen, daß die Anwesenden Gegner des Krieges wären, als ob sie es auch nur verständen, weshalb der Krieg über sie in einem Augenblick, wo sie ihn am wenigsten erwarten, hereinbrechen kann und muß, als ob sie auch nur zum Teil das Mittel gefunden hätten, den Krieg zu bekämpfen oder auch nur einigemmaßen imstande wären, einen vernünftigen und zum Ziele führenden Weg gegen den Krieg einzuschlagen.

Im Zusammenhang mit der jüngsten Kriegserfahrung müssen wir aufzeigen, wie groß die Zahl der theoretischen und praktischen Fragen ist, denen wir am nächsten Tage nach der Kriegserklärung gegenüberstehen und die die ungeheure Mehrheit der Einberufenen der Möglichkeit berauben werden, auch nur einigermaßen mit klarem Kopf und gewissenhafter Unvoreingenommenheit zu diesen Fragen Stellung zu nehmen...

## Die „linken“ SPD-Führer

Aus einem Briefe Lenins an N. G. Schljapnikow.

Der (Kautsky) ist jetzt der allergrößte, Detail gelährlich und niederträchtigste ist seine Sophistik, mit der er in den platonischen und geistlichen Phrasen die Gemächlichkeit der Opportunisten deckt (in der „Neuen Zeit“). Die Opportunisten sind das offene lächerliche Hebel. Das „Zentrum“ in Deutschland, mit Kautsky an der Spitze, ist das verkappte, das diplomatisch angelegene Hebel, das Augen, Verstand und Gewissen der Arbeiter mit Dreck verunreinigt; es ist gefährlicher als alles andere. Unsere Aufgabe heißt jetzt: unbedingter, offener Kampf gegen den Opportunismus und gegen die, die ihn decken (Kautsky)...

## „Feinde der proletarischen Revolution“

Aus einer von Lenin verfaßten Resolution: „Die Aufgaben der revolutionären Sozialdemokratie im europäischen Kriege“ in den ersten Wochen des Weltkrieges und aus einem Artikel: „Die Politik und Reaktionäre die Einheit der deutschen Sozialdemokratie schützen“, erschienen im „Sozialdemokrat“ Nr. 39, vom 3. März 1915.

Das Verhalten der Führer der deutschen Sozialdemokratischen Partei — der stärksten und einflussreichsten Partei in der II. Internationale (1889—1914) — die für das Kriegsbudget gestimmt hat und sich die bürgerlich-humanitären Phrasen der preußischen Junker und der Bourgeoisie zu eigen macht, ist die größte Verurteilung des Sozialismus...

Die gleiche Verurteilung verdient das Verhalten der Führer der belgischen und der französischen Sozialdemokratischen Partei, die den Sozialismus verraten...

Der Verrat am Sozialismus, begangen durch die Mehrheit

des Führer der II. Internationale (1889—1914), bedeutet ideologisch den Zusammenbruch dieser Internationale...

Die Opportunisten sind bürgerliche Feinde der proletarischen Revolution... In Epochen der Krise erweisen sie sich sofort als offene Verbündete der gesamten vereinigten Bourgeoisie...

Wir werden im Krieg gegen den Krieg vor keinen Opfern halt machen, sagten die Sozialdemokraten Deutschlands (und anderer Länder) vor dem 4. August 1914.

Am 28. September 1914 aber berief sich Otto Braun, Mitglied des Parteivorstandes, auf die in den legalen Zeitungen angelegten 20 Millionen Kapital und auf die 11 000 Angestellten.

Zehntausende durch Legalität korruptierte Führer, Funktionäre und privilegierte Arbeiter haben die Millionenarmee des sozialdemokratischen Proletariats desorganisiert.

## „Der Traum vom unbewaffneten Kampf gegen die bewaffnete Bourgeoisie“

Ein Auszug aus dem Aufsatz „Der Krieg und die russische Sozialdemokratie“, erschienen im „Sozialdemokrat“ Nr. 33, 1. November 1914.

Der Krieg ist nichts Zufälliges, er ist keine „Sünde“, wie die christlichen Pfaffen denken (sie predigen nicht schlechter

Chauvinismus schwimmen soll, sondern daß die Klassegegensätze, von denen die Völker zerfleischt werden, auch in Kriegzeiten, auch im Kriege und in den dem Kriege angepaßten Formen fortbestehen und in Erscheinung treten werden.

Kriegsdienstverweigerung, Streik gegen den Krieg usw. ist eine einfache Tummheit, ein jämmerlicher und feiger Traum von unbewaffnetem Kampf gegen die bewaffnete Bourgeoisie, ein Zeichen nach Verleugung des Kapitalismus ohne bezweifelten Bürgerkrieg oder eine Reihe von Kriegen.

Die Propaganda des Klassenkampfes bleibt auch im Kriege Pflicht des Sozialisten; die Arbeit, die auf die Verwandlung des Bürgerkrieges in den Bürgerkrieg zielt, ist im Zeitalter des imperialistischen bewaffneten Zusammenstoßes der Bourgeoisie aller Nationen die einzige sozialistische Arbeit. Wieder mit den pflichtschuldigsten und törichten Träumereien vom „Frieden um jeden Preis“! Wir wollen das Banner des Bürgerkrieges erheben!

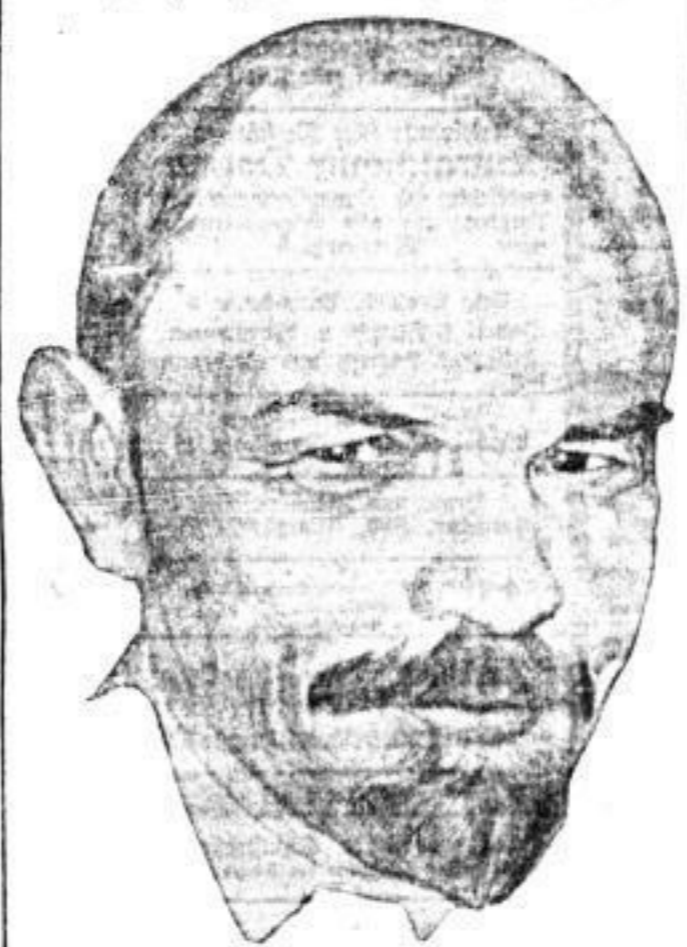
Der Imperialismus hat das Gesicht der europäischen Kultur aufs Spiel gesetzt: Die Kriege werden bald, wenn es nicht eine Reihe erfolgreicher Revolutionen geben wird, andere Kriege folgen, — das Märchen vom „letzten Kriege“ ist ein leeres, schändliches Märchen, eine kleinbürgerliche „Anthologie“ (wie sich „Golos“ richtig ausdrückt). Wenn nicht heute, dann morgen; wenn nicht während des jetzigen Krieges, so nach ihm; wenn nicht in diesem, dann im nächstfolgenden Kriege wird das proletarische Banner des Bürgerkrieges nicht nur Hunderttausende von Klassenbewußten Arbeitern um sich sammeln, sondern auch Millionen der jetzt durch den Chauvinismus irreführten Halbproletarier und Kleinbürger, die durch die Greuel des Krieges nicht nur erschreckt und eingeschüchtert, sondern auch belehrt, aufgeklärt, geweckt, organisiert, geklärt und gerührt sein werden zum Krieg gegen die Bourgeoisie, sowohl des „eigenen“ wie der „fremden“ Länder.

## Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg

Aus einem Briefe Lenins an N. G. Schljapnikow, vom 17. Oktober 1914.

Die Umwandlung des gegenwärtigen imperialistischen Krieges ist die einzig richtige proletarische Lösung, wie sie aus der Erfahrung der Kommune hervorgeht, wie sie in der Resolution des Baseler Kongresses (1912) niedergelegt ist und wie sie sich aus allen Bedingungen des imperialistischen Krieges zwischen hochentwickeltesten bürgerlichen Ländern ergeben muß.

Die Arbeit (eine Jahr, systematische, vielleicht auch langwierige Arbeit) im Sinne der Umwandlung des nationalen Krieges in den Bürgerkrieg betreiben, — das ist der Kern der Sache...



als die Opportunisten Patriotismus, Humanität und Frieden), er ist vielmehr eine unvermeidliche Folge des Kapitalismus, eine ebenso gefahrvolle Form des kapitalistischen Lebens wie der Frieden.

Der Krieg unserer Tage ist ein Volkskrieg. Aus dieser Wahrheit folgt aber nicht, daß man mit dem „Volksstrom“ des

## Nicht „Abrüstung“, sondern Bewaffnung des Proletariats

Aus einem Aufsatz „Ueber die Forderung der „Abrüstung“, Oktober 1915.

Die Abrüstung ist das Ideal des Sozialismus. In der sozialistischen Gesellschaft wird es keine Kriege geben, insofern die Abrüstung verwirklicht werden. Aber derjenige ist kein Sozialist, der ohne die soziale Revolution und die Diktatur der Bewirtschaftung des Sozialismus erwartet, Diktatur ist Staatsgewalt, die sich unmittelbar auf die Gewalt stützt. Die Gewalt im 20. Jahrhundert — wie überhaupt in der Epoche der Sozialisation — ist weder die Faust noch der Knüttel, sondern das Feuer. Die Abrüstung ist das Programm aufzunehmen, das heute überhaupt liegen: wir sind gegen die Anwendung von Waffen. Darin ist ebensowenig eine Spur von Marxismus zu finden, als wenn wir sagen wollten: wir sind gegen die Anwendung von Gewalt!

Eine unterdrückte Klasse, die nicht danach strebt, zu lernen die Waffen zu handhaben und Waffen zu besitzen, würde nur verdienen, daß man sie wie Sklaven behandelt. Ohne uns in bürgerliche Pazifisten oder Opportunisten zu verwandeln, dürfen wir nicht vergessen, daß wir in einer Klassegesellschaft leben, und daß es daraus keinen anderen Ausweg gibt und geben kann als den Klassenkampf und die Niederwerfung der Macht der herrschenden Klasse.

In jeder Klassegesellschaft, sei sie nun auf Sklaverei, Leibeigenschaft oder, wie jetzt, auf Lohnarbeit aufgebaut, ist die unterdrückte Klasse auch bewaffnet. Nicht nur das jetzige

„kündige Heer“, sondern auch die jetzige Miliz — selbst in den demokratischen bürgerlichen Republiken, wie zum Beispiel in der Schweiz — ist eine Bewaffnung der Bourgeoisie gegen das Proletariat. Das ist eine so elementare Wahrheit, daß es wohl kaum notwendig ist, sich hier dabei aufzuhalten. Es genügt, auf die Verwendung des Herres (die republikanisch-demokratische Miliz mit einbezogen) den Streitenden gegenüber hinzuweisen, eine Erscheinung, die ohne Ausnahme in allen kapitalistischen Ländern die gleiche ist. Die Bewaffnung der Bourgeoisie gegen das Proletariat ist eine der bedeutendsten, grundlegendsten, wichtigsten Tatsachen der kapitalistischen Gesellschaft der Gegenwart.

Und angesichts einer solchen Tatsache schlägt man den revolutionären Sozialdemokraten vor, die Forderung der Entwaffnung aufzugeben! Das ist gleichbedeutend mit dem vollständigen Verzicht auf den Standpunkt des Klassenkampfes, dem Verzicht auf jeden Revolutionsgedanken. Unsere Lösung muß sein: Bewaffnung des Proletariats, um die Bourgeoisie zu besiegen, zu expropriieren und zu entwaffnen. Das ist die einzig mögliche Taktik, die aus der ganzen objektiven Entwicklung des kapitalistischen Militarismus entspringt und durch diese Entwicklung vorgezeichnet ist. Nur nachdem das Proletariat die Bourgeoisie entwaffnet hat, kann es, ohne seiner welthistorischen Aufgabe untreu zu werden, alle Waffen auf den Kirchhöfen werfen; und das Proletariat wird dies auch unweifelhaft tun, aber erst dann, und in keinem Falle früher.

# Arbeiterinnen, Arbeiterfrauen! Heraus zum 1. Arbeiterinnentreffen am 3. August in Dresden!

Leder-Viech, Obermarkt 11

Trillergerüst mit Kubifapfchnitt

Bärenminger Bier

Migeno Milcherzeugnisse

Gämtl. altbekanntes Bier

Restaurant zur Börse

Max Höffel

Gasthaus Sächsische Schweiz

Arthur Zänbler

Richard Groß

Restaurant Waldpark

Max Kuhnert

Hygieneleiche Artikel

Seniorenhaus, Frauenwohl

Waldhof und Hauswirtschaftl. „Zum Anker“

Zigarren-Spezialgeschäft

Peizhaus zum Löwen

ADLER-DROGERIE

Johannes Kallb, Rüttnerkolonie

Café Bachmann

E. Segewald, Sattlerei

Einrahmungen Spiegel & Bilder

Alfred Schmücker

Ernt das gute Kohlmühl-Brot

Haußwald

H Wunsch

Besucht die beliebtesten

Guth's Fischhalle

Gustav Pfeiffer

Kurt Noack Bierhandlung

Stadt-Apotheke zum Löwen

Bleyle-Kleidung

Richard Scherneck

M. Höffel und W. Höffel

Café Central

A. Forker, Waldstraße 9

Max Pietzsch

Sporthaus

Erich Wehner, Fleischerei

Otto Sesse, Hauptstraße 18

Martin Hennig

Gebr. Große

Wiener Café, Copitz

Gasthaus Erbgericht

Biergroßhandlung Paul Müller

Smadtau

Trinkt Sigi-Mineralwasser!

Arthur Römer

Qualitäts-Schuhwaren

Kraftfahrzeuge

Woldemarus Porsche

Erwin Höffel und W. Höffel

Grün- und Kolonialwaren

Ernst Griebel, Marktstr. 15

E. S. Peterlen, Lindenstraße 253

Das Schreinerwerkstatt der Schillerstraße 18

Antikalien Joh. Brant, Jochenstraße 51

Marie Schödel, Jochenstraße 17

Übermeyer - Universal - Teller

Richard Hering, Jochenstraße 127

Rathmannsdorf

Molkereiprodukte, Lebensmittel

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Marieverw. Müller Nachf., Frieda Dornik

Pirna-Posta

Traugott Köhler

Pirna-Jessen

Knecht's Gaststätte

Königsstein

Hermann Hofmann

Ernst Gierg

Friedrich Hamm / Ingenieur

Reserviert

Das Möbelschloß der Schillerstraße 18

Ernst Gierg

Friedrich Hamm / Ingenieur

Reserviert

Das Schreinerwerkstatt der Schillerstraße 18

Antikalien Joh. Brant, Jochenstraße 51

Marie Schödel, Jochenstraße 17

Übermeyer - Universal - Teller

Richard Hering, Jochenstraße 127

Rathmannsdorf

Besucht die Lichtspiele!

Treffpunkt aller Werttätigen

Otto Trebich, Antonstraße 3

Brot- und Feinbäckerei

Brot- und Feinbäckerei

Kaufhaus Schödel, Markt-Posten-Str. 3

Molkereiprodukte

Niedersedlitz

Schuhhaus Wende, Schulstraße 2

Schuhgeschäft Würger

Johel & Hoffmann, Kirchstr. 2

Paul Reigo-Flora, Kolonialwaren

Georg Weidlich, Nicolaistraße 18

Hermann Wehle & Co.

Paul Befehls

Dresden-Dobritz

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren

Ost-Drogerie

Max Röder

Ernst Puttrich

Reserviert

Reserviert

Hermann Großpietzsch

Reserviert

Edwin Fritzsche

Edwin Fritzsche

Zschachwitz

Biergroßhandlung

„Neueröffnung“

Fabrizier Motorräder

Terzi- und Wollwaren

Wägerei und Kolonialwaren

Gustav Schotkas Erben

Unterstützt die

Arth. Birle

Dresden-Lodwitz

Sie werden gut und billig bedient

Paul Sonne

Alfred Weichner, Poststraße 116

Reserviert

Kurt Formann, Poststraße 118c

Schandau-Wendischhöhe

Ernst Puttrich

Reserviert

Otto Dehnel

Otto Dehnel

Otto Dehnel

Otto Dehnel

Basucht die Lichtspiele

Heldenaue-Süd

Grohmanns Bäckerei

Strumpfhause Liebe

Stern-Drogerie

Alfred Eßer, Dohnaer Straße 3

Berthold Großmann, Karl-Marx-Str. 4

Paul Häbner, Dohnaer Str. 19

Heldenaue-Nord

Ernst Steinmann, Bismarckstr. 11

Rauhans Keller

Möbelhaus Mühe

Bernhard Wünsche, Königstr. 58

Modewarenhaus Otto Sidman

Großsedlitz

Heinrich Ohle

Restaurant Kegelgarten

Struppen

Fleisch- und Wurstwaren